

Durchhänger der Doppelgänger

ENTERTAINMENT Wenn Prominente wie Nena oder Michael Wendler in Verruf geraten, leiden auch jene Menschen, die als deren Doubles auftreten. Manche haben Angst, instrumentalisiert zu werden. Andere versuchen, Kunst und Künstler zu trennen.

Etwas mehr als eine halbe Stunde steht Holger Kraus auf der Bühne in Oberhausen. Die Instrumente kommen vom Band, die Stimme von ihm. Er hat seine gegelten Haare zur Seite drapiert, trägt ein weißes T-Shirt und darüber eine schwarze Lederjacke. Kraus ist heute Michael Wendler.

Das Bein, das wie beim echten Schlagerstar im Takt mitwippt, der linke Arm, der während der Songs ausgestreckt langsam von rechts nach links wandert – näher kommt man dem Original derzeit wohl nicht. Denn der wahre Wendler sei ja abgehauen »nach Amerika«, sagt der Moderator, als er sich vor dem letzten Song neben den verschwitzten Kraus stellt.

Der sagt nur »richtig, richtig« und macht lieber Werbung für ein Konzert im kommenden Jahr, als das weiter zu kommentieren. Einmal kurz die Haare richten, dann die Zugabe: »Egal«.

»Der echte Wendler ist bei mir komplett unten durch.«

Martina Fenger, Kraus-Fan

Der 40-Jährige gehört zu einer kleinen Berufsgruppe, die es im Moment nicht leicht hat: Doubles von Künstlerinnen und Künstlern, die früher gefeiert wurden und inzwischen vielerorts unwillkommen sind. Die Nenas, Wendlers und Xavier Naidoos dieser Welt, die ein wenig Prominenz auf Firmenfeste und Geburtstagspartys bringen oder Fotos mit denjenigen machen, für die das Original keine Zeit hat. Der Imageschaden macht vor diesen Menschen keinen Halt, obwohl sie dafür gar nichts können.

Geschichten wie die von Kraus zeigen, wie abhängig Doubles vom Original sind und wie schwer sich oft Kunst und Künstler voneinander trennen lassen.

Dass es inzwischen wieder besser läuft, war nicht abzusehen. Angesprochen auf das Jahr 2020, sagt er: »Da kam alles zusammen.« Corona, abgesagte Veranstaltungen – und Wendler, der im Oktober der Bundesregierung im Zuge der Pandemie »grobe

und schwere Verstöße gegen die Verfassung« vorwarf und Fernsehsender beschuldigte, »gleichgeschaltet« zu sein.

Als dann wieder Feste möglich waren, seien Veranstalter skeptisch gewesen. Kraus erinnert sich an Sätze wie »Den Wendler wollen wir nicht mehr hören und spielen.« Er selbst, so Kraus, habe überlegt aufzuhören. Aber irgendwann hätten die Leute auf Partys zu den Verantwortlichen gesagt: »Spielt mal ›Sie liebt den DJ‹.« Am Ende könnten die Veranstalter das Publikum nicht einfach ausblenden – meint zumindest Kraus. Und so kam auch er langsam wieder ins Geschäft.

Kraus kommt aus Dorsten, einer Stadt am Rand des Ruhrgebiets. Die Geburtsstunde der Marke Holger Kraus war 2007. Damals habe ihn im Feiertempel Megapark auf Mallorca der echte Wendler auf die Bühne geholt. Der WDR habe mitgefilmt und vom Double des Schlagerstars gesprochen, erzählt Kraus. Ab 2008 macht er den Wendler dann beruflich.

Seitdem nimmt Kraus alles mit: Schlagerparty, Weihnachtsmarkt, Stadtfest oder Vorprogramm des DSDS-Siegers Mark Medlock. Und er kommt gut an, hat einen Manager und machte die Shows zeitweise hauptberuflich. Vor ein paar Wochen sei die Schwester von Michael Wendler auf einem seiner Konzerte gewesen. »Astrein« habe die zum Auftritt gesagt, erzählt Kraus stolz. »So was geht runter wie Öl.«

An diesem Samstagabend im November ist Kraus in Oberhausen in der Gaststätte »Alt Buschhausen« nahe einem Gewerbegebiet. Die Veranstaltung nennt sich »Germany-



Wendler-Double Kraus



Sänger Wendler



Nena-Doppel Frei



Musikerin Nena

Stream«, wird als »Kultparty« beworben. Im Saal hängt eine Discokugel von der Decke, viele im Publikum sind der Rente näher als der Volljährigkeit. Knapp ein Dutzend Schlagersänger treten auf. Alles Originale – bis auf Kraus. Er ist ja der Wendler.

Um zehn Uhr abends soll er auf der Bühne stehen. Eine halbe Stunde vorher versammeln sich Menschen vor der Gaststätte und warten. Unter ihnen Martina Fenger, 49, mit ihrer Tochter, 12. Die beiden gehören mit mehr 30 weiteren Bewunderern zu einem Kraus-Fanklub und hoffen, dass das Double direkt vor ihnen auf dem freien Parkplatz parken wird.

Fenger sagt: »Der echte Wendler ist bei mir komplett unten durch.« Sie sei früher Fan des Schlagerstars gewesen. Aber dann kam die Sache mit Corona. Und »hochnäsig« sei er auch noch geworden. Aber ihr gehe es ja um die Musik. Ohnehin finde sie im Vergleich Kraus' Auftritte besser. Manchmal mache sie sich Sorgen um Kraus und wie die Leute auf ihn reagieren. »Er sieht dem echten Wendler ja so ähnlich.« Dann hält sie kurz inne. »Aber wir passen schon auf ihn auf.« Ein anderer sagt: »Der Holger kann doch nichts dafür.«

Als Kraus schließlich ankommt, hält er bei den Fans. Er begrüßt manche mit Vornamen, umarmt sie, lächelt geduldig für Fotos. Später unterschreibt er Tassen und Schals. »Der Holger nimmt sich Zeit für uns«, sagt Fenger.

Vierorts in Deutschland gibt es Agenturen für die Double-Branche, im Ruhrgebiet findet man eine der bekanntesten. Jochen Florstedt betreibt in Mülheim an der Ruhr eine Doppelgänger- und Künstleragentur. Seit 1998 vermarktet er Doubles. Er habe »diese Branche hochgepusht« und zu einem »anerkannten Segment im Entertainmentbereich gemacht«, sagt er. Eines seiner bekanntesten Doubles: Merkel-Doppelgängerin Ursula Wanecki.

Nicht jeder werde in seine Agentur aufgenommen. »Ich sortiere schon aus«, sagt Florstedt. »Ein Doppelgänger muss dem Ori-

ginal biometrisch sehr ähneln.« Bei Menschen, die so wie Kraus auch noch singen, sei das eher zweitrangig. »Da ist wichtig, dass auf der Bühne abgeliefert wird.« Florstedt nennt diese Menschen dann auch nicht Doubles, sondern Imitatoren. Kraus ist also ein Glücksfall: Bei ihm stimmen Aussehen und Show.

Florstedt sagt: »Wenn das Original abdriftet wie bei Naidoo oder Wendler, dann hat das Auswirkungen auf die Doubles.« Er kennt das Problem – sogar in gesteigerter Form: Der 72-Jährige bietet ja auch einen Putin-Doppelgänger an. Den hat er nach Kriegsbeginn allerdings von seiner Internetseite genommen. Statt eines Fotos des Doubles steht dort: »Ich verzichte aus Solidarität darauf, das Double eines Kriegsverbrechers anzubieten.«

Auch zwei Johnny Depps hat er im Angebot. Also zwei falsche. Doch dann kam der Gerichtsprozess um den echten, in dem sich der Schauspieler mit seiner früheren Partnerin Amber Heard um Vorwürfe häuslicher Gewalt stritt. »Für unsere Doubles war das nicht gut.«

Wegen der Pandemie gab es ohnehin wenig Buchungen, daher hätte sich das nicht ganz so bemerkbar gemacht. Florstedt sagt: »Lese ich so etwas, denke ich natürlich daran, welche Auswirkungen das auf die Doubles hat.«

Es gebe zwar eine Abhängigkeit, sagt Florstedt, aber fast alle seiner Doppelgänger würden einer geregelten Arbeit nachgehen.

»Ich hatte Angst, dass ich auf irgendwelchen ›Querdenker‹-Veranstaltungen gebucht werde.«

Uschi Frei, Nena-Doppelgängerin

»Daniel Craig zum Beispiel ist Elektriker aus Duisburg.« Für die Doubles sei deshalb vor allem der emotionale Schaden groß, wenn das Original Probleme macht. Und wer wie Putin aussehe, müsse ohnehin damit rechnen, »dass das auch mal nach hinten losgehen kann«.

Bei Wendler-Double Holger Kraus färbt der Imageschaden des Originals auffällig wenig ab. Kraus erklärt sich das so: Die Musik »vom Micha«, wie er Wendler nennt, sei »die geilste in der Branche«. Kein anderer Schlagerstar komme an sie ran. »Und die Leute feiern mich, weil ich diese Musik weitertrage.«

In diesem Jahr spielt Kraus auf knapp 40 Shows. Weniger als vor der Pandemie, da hat er hauptberuflich als Wendler-Double gearbeitet. Als wieder Veranstaltungen möglich waren, war zuerst nicht klar, ob die Zuschauer ihn ausbuchen würden. Der erste Auftritt sei vor 6000 Zuschauern gewesen. Jetzt fährt er nebenbei Lastwagen für eine Spedition.

Wendlers Aussagen in der Pandemie mag er nicht kommentieren: »Das ist Michas Meinung, die respektiere ich. Ich beziehe mich aber nur auf seine Musik.« Kraus fährt damit gut. Es scheint, als wollte er Wendler nicht verärgern. Denn Kraus sagt, Wendler erlaube ihm seit 15 Jahren, die Songs zu spielen. Und am Ende geht es wohl auch um Gagen. Wie viel Kraus für einen Auftritt bekommt, verrät er nicht.

Kunst und Künstler so zu trennen, das schafft nicht jeder. Uschi Frei aus Duisburg stand fast 20 Jahre lang als Nena-Double auf der Bühne. Sie habe bis zu 80 Auftritte im Jahr gehabt. Fotos auf ihrer Internetseite zeigen sie mit dunklen Haaren, rotem Lippenstift und Lederjacke. Das Highlight bei jeder Show: »99 Luftballons«.

Ende 2020 war für sie mit Nena Schluss. Frei arbeitet als OP-Schwester. Den Umgang der Popsängerin mit Corona konnte sie nicht akzeptieren. Sie habe befürchtet, instrumentalisiert zu werden: »Ich hatte Angst, dass ich auf irgendwelchen ›Querdenker‹-Veranstaltungen gebucht werde, ohne davon zu wissen.« Für sie sei es wichtig, sich mit dem Original zu identifizieren, »sonst bringt man das auf der Bühne nicht so rüber«.

Frei hat es nicht überrascht, dass die Popsängerin unter anderem bei einem Konzert im Juli 2021 dazu aufrief, die Coronaregeln zu missachten. Die Situation habe letztlich auch Auswirkungen auf die Buchungen gehabt: »Als Veranstaltungen wieder gingen, ist weniger reingekommen«, sagt Frei. Obwohl auf ihrer Internetseite noch gar nichts vom Ende ihrer Double-Karriere stand. Besonders schlimm findet Frei das nicht. Sie habe ohnehin immer wieder überlegt aufzuhören. »Wenn man 20 Jahre lang ›99 Luftballons‹ gesungen hat, dann will man irgendwann was anderes machen.« Sie arbeite jetzt an einem Programm mit Liedern von Marlene Dietrich und Hildegard Knef.

Imageprobleme sind da nicht zu erwarten. Florian Kistler